

taxele postale
plătite în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/089

8 Seiten — 3 Le

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piana Pleynet 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 5.

22. Jahrgang.

Arab, Sonntag, den 12. Jänner 1941

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

Ende des Krieges im heurigen Sommer

Was wird das Jahr 1941 bringen? Diese Schicksalsfrage beschäftigt die Völker heute umfomehr, als wir an der Schwelle des neuen Jahres mitten in einer geschichtlichen Entwicklung stehen, die mit ihren unumwäzenden, wahrhaft revolutionären Ereignissen die ganze Welt in ihren Bann gezogen hat. Es ist stets eine unbanfbare Aufgabe gewesen, Voraussetzungen zu machen. Wenn man jedoch die Ereignisse des vergangenen Jahres noch einmal Revue passieren läßt, so wird man zu der Feststellung kommen müssen, daß die weltgeschichtlichen Umwälzungen, die sich in den letzten zwölf Kriegesmonaten vollzogen haben, zweifellos auch dem neuen Jahr ihr Gepräge geben werden. Die deutschen Blisziege im Westen, der Eintritt Italiens in den Krieg und nicht zuletzt auch der Verlauf der Auseinandersetzungen auf dem diplomatisch-politischen Kriegsschauplatz haben eine Entwicklung eingeleitet, die die alte demokratische Weltordnung und damit auch die Macht Englands in ihren Grundfesten erschüttert hat. Das Tor in eine neue Zeit ist aufgetoßen, und die jungen und aufstrebenden Völker unter Führung Deutschlands und Italiens haben freie Bahn für eine Neuordnung, von der sich die Völker eine bessere Zukunft und einen gerechten und dauerhaften Frieden versprechen.

Die Ereignisse des vergangenen Jahres haben sich in einem vorwärtstürmenden, manchmal geradezu unheimlichen Tempo vollzogen. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn der Zusammenbruch der englischen Macht, der seit den Tagen von Norwegen, den Schlachten in Holland, Belgien und Frankreich eingefestigt hat, allen Völkern noch nicht in ihrer ganzen Tragweite zum Bewußtsein gekommen ist und daß man sich auch auf der britischen Insel immer noch für stärker hält, als man in Wirklichkeit ist. Gerade aber der Zusammenbruch der englischen Weltmachtstellung ist das besondere Kennzeichen des vergangenen Jahres, und alles deutet darauf hin, daß diese unabänderliche Tatsache auch im Vordergrund der Ereignisse des Jahres 1941 stehen wird. Vor einem Jahr allerdings hätte man diesen erstaunlichen Wandel noch für völlig unmöglich gehalten. Selbst Politiker, die sonst als besonders hellhörig galten, hätten es nicht geglaubt, wenn man die jetzt vorliegenden Tatsachen zu Beginn des abgelaufenen Jahres vorausgesagt hätte. Großbritannien, das zusammen mit Frankreich Deutschland den Krieg erklärte, mußte sich vom Kontinent auf seine Insel zurückziehen. Frankreich brach zusammen und mußte Waffenstillstand schließen. England steht heute ohne Bundesgenossen da und lebt in der ständigen Angst vor der deutschen Invasion. Seine großen Städte und Häfen verwandeln sich unter den Schlägen der deutschen Luftwaffe immer mehr in rauchende Trümmerhaufen. Die Weltstadt London ist praktisch verloren! Und es ist heute so, daß Europa nicht mehr von England beherrscht wird, wie das Jahrhundert hindurch der Fall war, sondern das heute Deutschland und Italien den Ton in der europäischen Völkerverfamilie anheben.

Wenn man sich in London auch noch Illusionen hingeben mag, die Tatsachen sprechen gegen England. Stets lag die Initiative bei den Achsenmächten. Immer kam England zu spät und während es die größten Schlachten der Weltgeschichte geschlagen hat, wurden rund 3.200.000 Franzosen, Engländer, Belgier und Holländer gefangen.

Schätzungsweise hat England bis zum
Jahresende mehr als die Hälfte seiner

Herunter mit der Maske

Roosevelt wettert auch gegen Rußland

600.000 Mann müssen bereits für Roosevelt täglich exerzieren. — Englands u. der Juden einzige Hoffnung ist Amerika

Berlin. In deutschen politischen Kreisen wird festgestellt, daß die Roosevelt-Botschaft von Haß gegen die Achsenmächte gesprüht hat,

wobei er aus seiner bisherigen Rolle herausgefallen ist. Bisher gab sich der U.S.-Staatspräsident stets als Friedensstetter aus, und jetzt erklärte er, einen durch die Achse zu schaffenden Frieden nicht anzuerkennen.

Roosevelt ließ diesmal die Mas-
ke fallen und wandte sich nicht nur
gegen die Achse, sondern auch gegen
Rußland

und alle anderen Europa-Staaten,
die an einem ehrlichen und anständigen Frieden arbeiten.

Washington. Der Generalstabschef der USA General Marshall gab in einer Radiorede einen Ueberblick über den Stand der USA-Armee. Diesen Ausführungen zufolge beträgt die unter Waffen stehende Armee 600.000 Mann.

Im Jahre 1940 wurden in den außerhalb der USA befindlichen Stützpunkten verschiedene Verstärkungen vorgenommen. So wurden die Garnisonen von Hawaii und des Pa-

namafanaß verdoppelt. Die Besatzung von Portoriko wurde von 1000 Mann auf 12.000, jene in Mazza auf 3000 Mann erhöht.

Die neu gewonnenen See- und
Luftstützpunkte im Karibischen Meere,
sowie Neufundland, wurden entspre-
chend hergerichtet und ebenfalls mit
größeren Besatzungen versehen.

Frangösischer Rückzug in Indochina

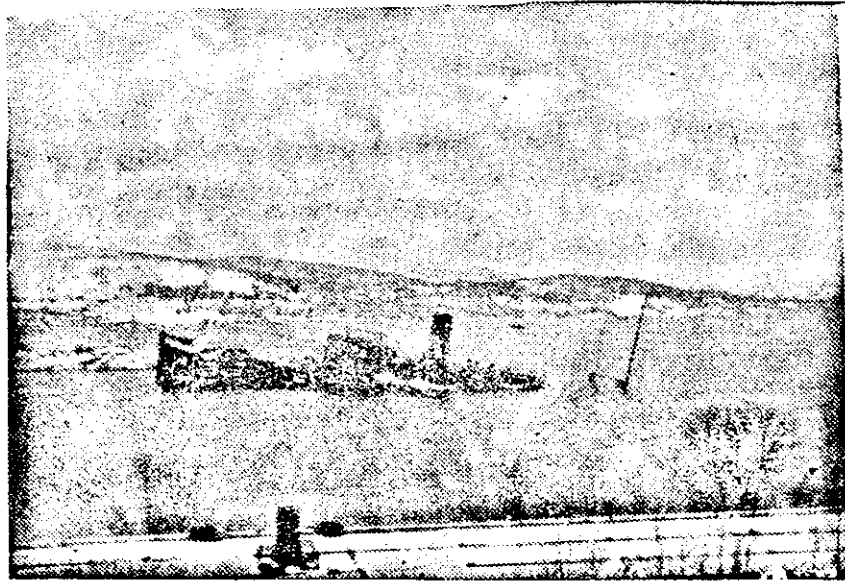
Sondon. Laut einer Reuter-Mel-
bung drangen flammessche Truppen
bei Unterstützung von 90 Flugzeugen
in Französisch-Indochina ein. Die
französischen Truppen aber haben den
Rückzug angetreten.

Bis zum 15. Februar Steuerermäßigung

Bukarest. Das Finanzministerium gibt allen Steuerträgern bekannt, daß die direkten Steuern für das laufende Ertrimester bis zum 15. Feber mit einer 5-prozentigen Ermäßigung bezahlt werden können.

Straßen- u. Ortstafeln verschwinden in Irland

Dublin. Laut Regierungsverord-
nung sind mit dem 1. Feber in Ir-
land sämtliche Straßentafeln zu en-
tfernen. Diese Verfügung bezieht
auch auf alle Bezeichnungen, die Na-
men von Ortschaften und die der stra-
tegiſch wichtigen Punkte angeben.



Auf Strand gesetzt, von deutschen Bomben zerstörter englischer Truppentransporter in der Nähe des Hafens von Harestadt auf der Insel Hinnöy.

Handelstonnage eingebüßt, so daß die be-
sorgten Rufe englischer Minister nach mehr
Schiffen und die Vermuthungen um zusätzli-
che Tonnage aus Amerika, um seien es auch
völlig veraltete Schiffe, durchaus verständ-
lich erscheinen.

England setzt überhaupt heute seine ganze Hoffnung auf die Hilfe aus den USA.

Diese Hilfe kann aber bonerst nicht voll wirksam werden. Deshalb haben sich auch die Engländer damit begnügt, beispielsweise ein so schlechtes Geschäft wie den Austausch britischer Stützpunkte gegen einige veraltete amerikanische Zerstörer oder die an sich erweiterte Wiederwahl Roosevelts zum Präsidenten als große Ereignisse der amerikanischen Hilfeleistung zu feiern. Im übrigen glaubt man auch in Amerika nicht mehr an einen englischen Sieg. Man hat ebenso wie in der übrigen Welt erkannt, daß England am Ende seiner Kraft ist. Und wenn jetzt in London zu Weihnachten und zum Jahreswechsel erklärt worden ist, daß der Sieg Englands im Jahre 1941 gewiß sei, so weiß jeder Sachkenner, daß alle Voraussetzungen hierfür fehlen. Ebenso hat die Welt sehr schnell erkannt, daß auch der Appell Churchills an das italienische Volk, sich vom Duce

zu trennen und die Waffen niederzulegen, nichts weiter war als ein Versuch, den Massen in England und ebenso den Amerikanern einzureiben, Italien sei kriegsmüde u. wolle sich von Deutschland trennen, während in Wirklichkeit die scharfe Antwort der italienischen Presse an Churchill gezeigt hat, daß die nun schon oft als brüchig hingestellte Abspie nach wie vor von stählerner Festigkeit ist.

Auch auf dem politischen Kriegsschauplatz hat das abgelaufene Jahr für England Enttäuschungen über Enttäuschungen gebracht. Der am 27. September in Berlin abgeschlossene Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan hat den englischen Kriegsausweitungsplänen einen starken Kiegel vorgeschoben. Inzwischen haben auch Ungarn, Rumänien und die Slowakei ihren Beitritt zum Dreimächtepakt erklärt und sich damit zu der von Deutschland und Italien in die Wege geleiteten Neuorganisation Europas bekannt. In dieser Richtung lagen auch die Besprechungen, die Hitler im Oktober mit dem französischen Marschall Petain und dem spanischen Staatschef Franco hatte. Die Völker Europas lehnen die englische Kriegspolitik ab, sie wenden sich gegen die Verlängerung und Ausdehnung des Krie-

ges. Deshalb auch die immer größer werdende Isolierung Englands, und deshalb auch

daß Scheitern aller englischen Versuche,
zwischen Deutschland und Rußland Zwie-
tracht zu stiften.

Ein Bemühen, daß man nun wohl auch in London als zwecklos aufgeben wird, nachdem im Verlauf der Berliner Besprechungen der russischen Regierungschefs und Außenkommissars Molotow Mitte November Deutschland und Rußland übereingekommen sind, ihren Weg der freundschaftlichen Zusammenarbeit auch weiterhin fortzusetzen u. auszubauen.

So ist die Schlussbilanz aus dem Jahre 1940 alles andere als rosig für England, während Deutschland in jeder Hinsicht große Erfolge für sich buchen kann. Selbst die Engländer müssen zugeben, daß Deutschland es jederzeit in der Hand hat, den Krieg nach eigenem Belieben zu gestalten und militärische Entscheidungen herbeizuführen. So wird das Jahr 1941 zweifellos im Zeichen des großen Endkampfes zwischen den autoritären Staaten und der Demokratie britischer Prägung stehen. Der Ausgang dieses Kampfes kann gemessen an dem bisherigen Kriegsverlauf nicht zweifelhaft sein.

Kurze Nachrichten

Die rumänische Regierung hat die Einfuhr von 100 Waggonen Baumwolle aus Italien genehmigt.

In Jugoslawien feierte dieser Tage ein 102-jähriger Spannam mit seiner 100-jährigen Gattin die 80. Jahrestage seiner Eheschließung.

In Kalifornien wurde ein 100 Meter hoher Berg entdeckt, der fast vollkommen aus Steinöl besteht.

Wie festgestellt wurde, kann die Grotte deshalb nicht den leisesten Laut von sich geben, weil sie keine Stimmbänder hat.

Im Bezirk Dombrova, unweit von Bukarest, sind 8 Personen an Malaria erkrankt und wurden nach Targoviste ins Epidemiehospital geliefert.

Der letzte Wirbelsturm bei San Francisco forderte 40 Todesopfer.

An der Küste des Roten Meeres fanden Polarjäger eine Schlampe in der im Jahre 1914 eine Polarexpedition vorgenommen wurde. Die darin vorgefundenen Konservern waren noch alle genießbar.

Die in Bulgarien lebenden Italiener sandten ihren Bribern an der Front Lebensmittel und warme Kleider.

Ein demokratischer Senator legte dem US-Parlament einen Gesetzentwurf vor, laut welchem kein Staatspräsident zum zweitenmal gewählt werden darf.

Somit einem amtlichen Ausweis haben die 65.000 Bulgaren bei ihrer Ueberführung 215.000 Schafe, 18.000 Pferde, 12.500 Stück Hornvieh und 7500 Schweine nach Bulgarien mitgenommen.

Um den steigenden Baumwollbedarf nach Möglichkeit im eigenen Interessengebiet aufzubringen, geht Japan daran in Manchukuo und Korea Baumwollfarmen einzurichten.

Der Fischer- und Zivillhafen in Ostende wurden bedeutend erweitert, um dem inzwischen angewachsenen Verkehr entsprechen zu können.

In Argentinien soll der unausführbare Ueberschuß der Maisernte in Kuchenform als Viehfutter verwertet werden.

Die Blicheraktion für die deutsche Wehrmacht ergab ein glänzendes Resultat. Bisher wurden 10 Millionen Bücher der Wehrmacht geschenkt.

In der Bularester Erbsolagen-Fabrik „Idit“ wurde gestern durch ein Großfeuer erhebliche Mengen von Rohstoff und Fertigwaren eingedäschert.

Der Gouverneur von Gibraltar wurde zu militärischen Besprechungen dringend nach London berufen und ist bereits unterwegs.

Während die Erzherinnen fremder Nationalitäten die Türkei verlassen müssen, wurde den deutschen Erzherinnen das Weiterbleiben gestattet.

Aus staatlichen Sicherheitsgründen wurde die Telefongesellschaft, die bisher an ausländische Büben verpachtet war, ab 7. Januar 1942 wieder romanisiert.

In Arab wurden bei der gestrigen Polizeirazzia eine Menge Straßenbirnen eingeklemmt und gegen Geschlechtskrankheiten ärztlich untersucht.

In Chicago traten gestern neuerlich 5000 Arbeiter wegen Lohnforderungen in Streik.

Ein englischer Handelsdampfer von 7000 Bruttoregistertonnen sank im Atlantik wegen schlechter Verankerung der Ladung. Die Besatzung, die den Dampfer verlassen hatte, landete in einem kanarischen Hafen.

Der ital. Marinekapitän Piccolini verließ gestern im Mittelmeer 1 englisches U-Boot. Durch die Versenkung dieses U-Bootes ist die Gesamtzahl der durch Italien versenkten englischen U-Boote auf 22 gestiegen.

Ein Obergesetz überbringt die Glückwünsche

des Führers und der Wehrmacht den Volksdeutschen im Wiesenfeld

Krab. Aus der Nachbargemeinde Wiesenfeld wird uns geschrieben: Nachdem wir nicht in der glücklichen Lage waren Angehörige der Wehrmacht als Einquartierung zu bekommen, solche aber unbedingt ebenfalls haben wollten, kamen am Sylvesterabend mehrere Soldaten des Führers aus Engelsbrunn zu uns. Nach einem feierlichen Empfang wurden die strammen Soldaten bei volksdeutschen Familien zum Nachtmahl eingeladen und nachher ging es zu einer gemeinsamen Sylvesterfeier.

Es herrschte eine Freude, wie man sie nur selten in den 200 Jahren unserer Ansiedlung in der Gemeinde erlebte. Alles war stolz auf die Brüder

aus dem Mutterlande und lauschte gespannt, jedem Wort was sie aus den Mäulern in Polen und Frankreich zu erzählen wußten.

Wiel zu früh wurde Mitternacht u. als die Glocke 12 Uhr geschlagen hatte, erhob sich ein Obergesetz der im Namen des Führers aller Deutschen in der Welt und namens der Deutschen Wehrmacht der ganzen volksdeutschen Gemeindegemeinschaft ein recht glückliches u. besseres Neues Jahr wünschte.

Direktorlehre Johann Fell erwiderte diesen Neujahrswunsch und wünschte den Soldaten des Führers den baldigen Endsieg und eine glückliche Rückkehr in ihre Heimat.

Spanien setzt seine Handelsflotte u. Häfen in Stand

Madrid. Die spanische Handelsflotte, welche während der Revolutionszeit stark hergenommen wurde und dadurch den Transport zur See nicht entsprechend abwickeln vermochte, wurde nach Uebernahme der Staatsgewalt durch General Franco langsam in Stand gesetzt.

Bisher wurden 160 Schiffe die teils schwer, teils leicht beschädigt waren dem Verkehr wieder übergeben. Ebenso wurden die Häfen, die durch Beschädigungen gelitten hatten, zum größten Teil neu aufgebaut und den neuen Anforderungen entsprechend eingerichtet.

Bewilligungen für Weingartenbepflanzungen

erteilen die Direktoren der Landwirtschaftskammern

Somit Ministerialentscheidung des Landwirtschaftsministeriums, (veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 286 vom 4. Dezember 1940), werden diese Bewilligungen zur Wiederanpflanzung oder Vervollständigung von Weingärten im Ausmaße von über 10 Prozent der vorhandenen edlen und einheimischen Reben (vorgesehen im Art. 2 Pkt. b, des Weinbaugesetzes vom 27. März 1936) sowie zur Ersetzung der Direktträgerstöcke in Weingärten mit Edelreben (Art. 3, Abs. 3 des gleichen Gesetzes) für die Zeit vom 4. Dezember 1940 bis 1. Oktober 1941 von

den Direktoren der Landwirtschaftskammern erteilt, und nicht mehr vom Landwirtschaftsministerium.

Nur bei Neuanpflanzungen von Reben im Hausgarten für den eigenen Bedarf (Art. 2 Pkt. c des gleichen Gesetzes), bei Umwandlung der Direktträgeranlagen in Weingärten mit Edelreben und bei Neuanlagen von Weingärten innerhalb der Weinbauzonen behält sich das Landwirtschaftsministerium (Direktion für Wein- und Gartenbau), die Entscheidung über die Bewilligung vor.

Der Bularester sowjetrussische Gesandte nicht abberufen

Moskau. Zu den verschiedenen im Ausland verbreiteten Gerüchten, daß der sowjetrussische Gesandte in Bularest abberufen sein soll, wurde das Laß-Büro ermächtigt zu erklären, daß

es sich um eine freie Erfindung handelt.

Auch der Bularester russische Gesandte ist nach wie vor auf seiner Stelle.

Regelung der Staatsbürgerschaft aller Volksdeutschen

Die Pressestelle der Volksgruppenführung gibt bekannt:

Alle Volksdeutschen, deren rumänische Staatszugehörigkeit nicht geklärt ist, d. h. denen das Staatsbürgerrecht noch nicht zuerkannt worden ist, werden aufgefordert, bis 15. Jänner zwecks Regelung ihrer Staatsbürgerrechtsangelegenheit ihrer zuständigen Kreisleitung, beziehungsweise Ortsleitung, folgende Angaben zu machen:

1. Name und Vorname, Geburtsort und Datum des Familienhauptes und aller Familienangehörigen.

2. Wohnsitz des Familienoberhauptes, a) am 1. Dezember 1918, b) am 1. Dezember 1923, c) am heutigen Tag.

3. Angaben über alle bisher zwecks Erlangung der Staatsbürgerschaft eingeleiteten Schritte. Wurde um Naturalisierung angefragt? Um nachträgliche Eintragung in die Staatsbürgerliste? Wann und wo? Bei welcher Behörde liegen die Dokumente? Unter welcher Zahl?

Weitgehende Einschränkung des Eisenbahnverkehrs auch in Jugoslawien

180 Züge wurden aus dem Verkehr gezogen

Belgrad. In Jugoslawien wird am 15. Jänner der Eisenbahnverkehr auf fallend stark eingeschränkt.

Insgesamt werden 180 Eisenbahnzüge aus dem Verkehr gezogen.

Diese Einschränkung wird damit begründet, daß der Verkehr stark abgenommen und ein starker Mangel an Betriebsstoff eingetreten ist.

Die Fahrzeit des internationalen Simpaton-Express wird demgegenüber um 2 Stunden verlängert.

Einestells deshalb, weil ihm mehrere Personenwagen angehängt werden, andererseits, weil er in mehreren Stationen stehen bleiben wird als bisher.

Auf den Hauptlinien wird von dem angegebenen Zeitpunkt an bloß ein Schnellzugpaar verkehren, der Durchreiseverkehr nach Jugoslawien aber durch einen einzigen Schnellzug abgeändert werden. Radikale Einschränkungen schlägt auch der Verkehr nach Ungarn.

Straßenbahner Streik in Schanghai

In Schanghai ist unter den Arbeitern und Angestellten der elektrischen Straßenbahn ein Streik ausgebrochen. 3000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Eine ganze Streckenlinie scheint über Schanghai heringebrochen zu sein, denn schon wurden weitere Streiks von Fabriken und anderen Arbeitern angekündigt.

Die Ursachen zu diesem Streik bilden wie immer die Fragen um Lohn-erhöhung die den Arbeitern vorenthalten werden.

URANIA - KINO, ARAD,

Am Sonntag den 12. Jänner
Um 11.30, 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Das größte dramatische Meisterwerk aller Zeiten mit der schönsten Schauspielerei

DOROTHY LAMOUR

„Disputed Passage“

Neues deutsches Kriegsjournal.

Attentat gegen den Emir von Transjordanien

Beirut. Gegen den England hörigen Emir Abdullah von Transjordanien wurde bei seiner Rückkehr von einer Jagd ein Attentat verübt. Er selbst erlitt nur leichte Hautabschürfungen, einer seiner Begleiter aber wurde schwer verletzt. Des Attentates werden aufständische Araber verdächtigt.

Empfangsabend des Gauleiters

In Temeschburg gab der Gauleiter Peter Anton im Festsaal der Banatka einen Empfangsabend, zu welchem außer dem Kommandanten der deutschen Lehrruppen, Generalmajor Hans Huber mit seinem Stab, der deutsche Konsul Dr. Richard Kuhna, auch die Spitzen der rumänischen Behörden geladen waren.

Neuer Viratenakt Englands

Ein neuer Viratenakt Englands wurde diesmal gegen seinen ehemaligen Verbündeten Frankreich durchgeführt. Von einem Flugzeug wurden auf den Bermuda Inseln seitens der Engländer 10.000 Dosen Vitamin A und 3000 Dosen Vitamin B die für die ernährungsbedürftige Bevölkerung Frankreichs bestimmt waren, beschlagnahmt.

Neu-Anordnungen für Fliegeralarm

Arab. Laut Aufschrift des Industrieinspektors werden in den nächsten Tagen in den Fabriken und Unternehmungen Kontrollen in betreffs Vorbereitungen für Fliegerangriffe vorgenommen werden.

Die Unternehmungen werden aufmerksam gemacht, ihr Augenmerk darauf zu richten, daß jedermann seinen Posten der ihm im Notfall zufällt, genau kennt; (Alarmzeichen, Verbundmeldung, Unterstände, Rettung, Feuerlöscher, Polizei, Kontroll usw.)

In dieser Hinsicht werden seitens der Kontrollorgane auch Übungen vorgenommen werden.

Fehlende Geräte und Material gegen Fliegerangriffe sind sofort zu beschaffen bzw. zu ergänzen.

50 Personen an Krämpfen erkrankt

In der Neujahrnacht erkrankten in Blasenbach 50 Personen nach dem Genuß von Krappen in einem Restaurant. Daraus schneller ärztlicher Hilfe ist kein Todesopfer zu beklagen.

Der Viehlieferant und der Koch des Restaurants wurden in Haft genommen.

Ich zerbrech mir den Kopf



— warum die Engländer noch kämpfen, wenn sie selbst schon nicht mehr an einen Sieg glauben. Die Dubadecker Übersetzer bringen eine Unterredung mit dem aus London eingetroffenen Kurier eines neutralen Staates, der berichtet, daß die Mehrzahl der Engländer nicht mehr daran glauben, daß Großbritannien den Krieg selbst mit Hilfe Amerikas noch gewinnen könne. Churchill und seine Leute warten höchstens noch auf ein Wunder, daß aber in solchen Fällen stets ausbleiben pflegt.

— über die Lösung des Judenproblems in Rumänien. „Buna Vestire“ meint: 24.000 wanderten ab und 100.000 wanderten zu. Weiter stellt das Blatt fest, daß nach der letzten Volkszählung bei einer Gesamtbevölkerung von 18 Millionen 728.110 Juden in Rumänien lebten. In dieser Zahl waren aber nur jene enthalten, die sich als Juden bekannten, nicht aber auch jene, die sich als Ungarn, Rumänen usw. ausgaben. Seit dieser Volkszählung ist die Zahl der Juden um etwa 100.000 gestiegen, und zwar durch massenhafte Einwanderungen wie auch durch eine große Geburtenfruchtbarkeit, so daß der Prozentsatz Ende 1939 bereits 5 v. H. der Gesamtbevölkerung ausmachte. Diesem Anstieg gegenüber steht eine Zahl von 24.331 Juden, die ausgewandert sind. Das Blatt schließt mit der Feststellung, daß die freie Auswanderung der Juden keine Lösung des Problems darstelle.

— über die hirnverbrannte Schwärze des Mister Eden. Wie der Londoner Nachrichtenendienst meldet, hat Eden eine Abschiedsbotschaft an seine Mitarbeiter im Kriegsressort gerichtet, die nach den üblichen Dankesworten mit folgendem geradezu klassischem Satz schließt:

„Nach Ältesten hat sich in mir die Überzeugung gefestigt, daß dem britischen Soldaten keiner in der Welt gewachsen ist.“

Ich wußte von Anthony Eden nicht nur, daß er in der vorbestimmten Linie der britischen Kriegstreiber stand, sondern auch, daß er einer der größten geschniegelten Dummköpfe ist, die England je hervorgebracht hat. Und doch hatte ich diesen eitlem Tropf noch überschätzt: „Denn für so blöde hatte ich ihn nicht gehalten, als „Abschiedsbotschaft“ einen derartigen hirnverbrannten Satz zu prägen.“

— über die Abschaffung der Ertrags- u. Diensten in Bukarest. Der Bukarester Oberbürgermeister Bantu erließ eine Verordnung zur Bekämpfung der Prostitution und des Ertragsbureaus in den Hotels. Danach dürfen Hotels in Zukunft Diener weder als Mitarbeiter noch als Angestellte aufnehmen. Die Hotels können Zimmer auch für weniger als 24 Stunden vermieten, doch müssen alle Gäste angemeldet werden. Als Entschädigung für das Personal wird bei solchen Gästen, die über 5 Tage im Hotel wohnen, ein fester Satz von 15 v. H. in die Hotelrechnung einbezogen, und von 12 v. H. bei einem Aufenthalt bis zu 5 Tagen. Hieron erhalten 2 v. H. die Woten und Stiffoys, die übrigen 13 beziehungsweise 10 v. H. werden zu gleichen Teilen auf Pförtner und sonstige Bedienung aufgeteilt. Waffenschuß wird verboten. Die Hotels haben in den Hallen und in jedem Zimmer entsprechende Hinweise anzubringen.

Deutscher Kinderarzt in Arab

*) Dr. Hans Glatt ist nach Beendigung seiner Fachausbildung für Kinderkrankheiten aus Berlin zurückgekehrt und wird sich in Arab als Kinderarzt niederlassen. Sprechstunden ab 12. Januar 1941 vormittags von 9—11 und nachmittags von 3—5 Uhr in Arab, Str. Bucur 18 (Festungsbrückengasse).

Der längere Hebel — Das griech. Abenteuer

Deutschland schlägt immer dann zu, wenn es den Augenblick für zweckmäßig hält

Viel beachtet wird in der deutschen Presse die Feststellung des deutschen Oberkommandos, daß die bisherige Wirkung des Kampfes gegen England weit größer als von außen erkennbar sei. Das Jahr 1941 werde den Beweis hierfür erbringen. Diese Feststellung, deren Bedeutung durch die bekannte Zurückhaltung des deutschen Oberkommandos in seiner Berichterstattung noch besonders unterstrichen wird, wird von der deutschen Öffentlichkeit als eine Prognose dahin verstanden, daß

das Jahr 1941, wie auch Adolf Hitler bereits in seinem Neujahrsbefehl an die Wehrmacht zum

Ausdruck brachte, das Jahr des entscheidenden deutschen Sieges sein werde.

In der deutschen Presse wird gegenüber der schwerwiegenden Beeinträchtigung der britischen Kampf- und Rüstungskraft umgekehrt festgestellt, daß die beiden Achsenmächte immer stärker würden und in unüberwindlichem Zusammenhalten den gemeinsamen Weg weitergingen. Das sei eine Tatsache, an der auch die Vorgänge im Mittelmeer nicht das mindeste zu ändern vermöchten. Einmal der entscheidenden Elemente für die Zukunft, mit der das deutsche Volk den weiteren Ereignissen des

Krieges entgegensteht, ist zweifellos die souveräne Beherrschung aller etwa auftauchenden militärischen Aufgaben und Notwendigkeiten durch die deutsche Wehrmacht. In dieser Hinsicht ist ein Aufsatz der deutschen Wochenzeitung „Das Reich“ bemerkenswert, der den englischen Spekulationen auf die militärische Entwicklung im Mittelmeer die

Tatsache entgegenhält, daß Deutschland immer am längeren Hebel stehe, den es jederzeit, „sobald es zweckvoll erscheint“, ohne große Energieverluste in Bewegung setzen könne.

Deshalb könne Deutschland die Lage auf allen, selbst auf den fernsten Kriegsschauplätzen so beeinflussen, daß der Gegner in den Gebieten des Mittelmeeres gefesselt bleibe.

Auch das griechische Abenteuer wird nicht ewig dauern, so groß das britische Interesse sein mag, einen letzten Brandherd in Europa zu unterhalten.

England wird das griechische Geschick nicht abwenden, so wenig es Italien schlagen wird.

Der vergangene Winter mit seiner äußerlichen Ruhe in den Kampfhandlungen des Krieges hat mittlerweile gezeigt, daß diese Zeit eine Phase der intensivsten Planung und Vorbereitung war. Es besteht aller Grund zu der Annahme, daß auch die gegenwärtige winterliche Phase des Krieges, die aus natürlichen Gründen keine operativen Höhepunkte zeigt, eine Zeit umfassendster Vorbereitungen ist, um kommenden entscheidenden Aktionen die denkbar größte Kraft und damit zugleich auch die denkbar größte Chance des Gelingens zu geben.

Kleinräumlicher Einbrecher gefaßt

Vor ungefähr einem Monat drangen unbekannter Täter in die Wohnung des Kleinräumlichen Einwohners Nikolaus Römer ein, wo sie unter anderen Wertgegenständen eine goldene Uhr im Werte von 5000 Lei stahlen. Jetzt gelang es der Gendarmerie, die Täter ausfindig zu machen.

Es sind dies die Landwirte Georg Stara, Nikolaus Miroc, Ambrosie Miroc und Paul Bradeanu. Alle vier wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wieder mehr Todesfälle als Geburten in Senaueim

Wie man uns aus der Banater Gemeinde Senaueim schreibt, gab es dort im vergangenen Jahr bei 39 Todesfällen nur 33 Geburten (um 13 weniger, als im vorhergehenden Jahr). Getraut wurden nur 6 Paare.

Wenn es so weiter geht, wird das Senaueim bald allein in der Gemeinde zurückbleiben und die volksdeutsche Gemeinde wird der Vergangenheit angehören.

3. WM-Hausammlung Sonntag, den 12. Januar 1941

Die Freiheit der Meere

Neutrale Staaten im Dienste der englischen Blockade

Berlin. Der weltbekannte Publizist der „Berliner Morgenzeitung“ befaßt sich in einem längeren Aufsatz mit der Freiheit der Meere. In diesem nimmt er gegen Roosevelts neue Theorie in dieser Frage Stellung. Vor allem stellt er fest, daß die englische Blockade ohne das Mitwirken neutraler Staaten, wenn auch mit geringem Erfolg, überhaupt nicht durchführbar gewesen wäre,

doch geben mehrere dem englischen Druck nach. Laut internationalem Recht, bezüglich der Freiheit der Meere ist es keinem einzigen neutralen

Staate erlaubt mit einem kriegsführenden Staat, in gegebenem Fall mit England zu Ungunsten der anderen Kriegsführenden auf einen Vertrag einzugehen.

Schließt jedoch irgendein Staat, es handelt sich um die USA, mit England dennoch einen derartigen Vertrag, steht Deutschland das Recht zu, ihn als Feind zu behandeln.

Abschließend stellt Negrola fest, daß ohne Freiheit der Meere es keinen freien Handel gibt und daß in Ermangelung eines solchen auf die Selbstversorgung nicht verzichtet werden kann.

Roosevelt verfehlt Faustschlag ins Gesicht

Tokio. Laut einer Domei-Meldung hat man in zuständigen japanischen Kreisen noch keine amtliche Kenntnis vom Inhalt der Roosevelt-Botschaft. Dennoch verläutet aus halbamtlichen Kreisen,

Roosevelt zeige Geneigtheit, den Krieg so in Europa, wie auch in

China, durch Unterstützung des Marshall's Tschang Kai Schek, auszuweiten.

Roosevelts Plan, sagt man sich in Tokio,

bedeute einen Faustschlag in das Gesicht der angeblich friedliebenden Vereinigten Staaten.

Die Ausfuhrmenge an Kriegsmaterial der USA im Jahre 1940

Washington. Das amerikanische statistische Amt über Kriegsmaterial, veröffentlicht eine Übersicht über die im Vorjahre in den ersten 11 Monaten seitens der USA gelieferten Ausfuhrmengen von Kriegsmaterial an fremde Staaten. Danach betrug der Wert des tatsächlichen Exportes 295

Millionen Dollar, während der Wert, der bei den verschiedenen Rüstungsunternehmen gemachten Bestellungen 765 Millionen beträgt.

Unter den Bestellern steht in erster Linie England mit 595 Millionen Dollar, an zweiter Stelle Kanada, mit 46 Millionen Dollar.

Regelung der Pensionen ab 1. Jänner 1941

Aus der Monarchie übernommene Pensionisten erhalten 30-prozentige Erhöhung. — J. D. B. Pensionen um 50 Prozent erhöht

Bukarest. Nach der Regelung der Beamtengehälter wurde nun auch diejenige der Pensionen durchgeführt. Im Grunde wurden die Pensionen unter 6000 Lei berücksichtigt, die eine Erhöhung um 20 Prozent erfahren. Alle Zivilpensionisten bis 31. Dezember 1940 pensioniert und deren Bruttopension 6000 Lei nicht übersteigt, erhalten eine 20-prozentige Erhöhung.

Ebenso erhalten eine 20-prozentige einheitliche Erhöhung:

Die GYM-Pensionisten, welche vom 1. April 1922 bis 1. September 1938 pensioniert wurden.

Die Zivilpensionisten, welche vom 1.

April 1922 bis 1. Oktober 1926 pensioniert wurden.

Eine 30-prozentige Erhöhung erhalten einheitlich:

Alle Zivil- und GYM-Pensionisten, die vor dem 1. April 1922 pensioniert wurden.

Alle Zivil- und Militärpensionisten in den angeschlossenen Diensten, deren Pensionen noch nach dem Pensionengesetz der Monarchie festgesetzt worden sind.

Ebenso werden die Pensionen der Unteroffiziere angehoben, während die Pensionen jener Reserveoffiziere, die zeitweilig aktiviert waren, mit dem Aufstandsgehalt

derer der gewesenen aktiven Offiziere gleichgestellt werden.

Die Pensionen der Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen werden bis zu 50 Prozent erhöht, die laut Gesetz vom 10. Oktober 1932 festgesetzt wurden.

Einen Ausblick erfahren auch die Pensionen der Zivil- und GYM-Pensionisten über 6000 Lei (Brutto) die vom 22. September 1938 festgesetzt wurden. Diese Erhöhungen betragen bei Zivilpensionisten bis 20 Prozent, bei GYM-Pensionisten bis zu 30 Prozent.

Deutschlands Stellung in Europa

Über die weltgeschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Krieges ist schon viel gesprochen worden. Es ist ein großer und schwerer Kampf, ein Kampf, der von allen Beteiligten große Opfer fordert. In kluger Voraussicht hat sich das deutsche Volk zu diesem Kampf wohl gerüstet. Es hat sich nicht nur militärisch vorbereitet, sondern es hat auch diplomatisch und vor allem wirtschaftlich eine Grundlage geschaffen, wie sie zuvor nie ein Volk für einen Krieg geschaffen hat. Daut dieser Vorsorge sind nicht nur die militärischen Siege des Sommers 1940 schon heute zur Geschichte geworden, sondern es wurden vor allem die wirtschaftlichen Grundlagen so gefestigt, daß heute das deutsche Volk von der britischen Blockade nicht betroffen wird, daß es entgegen der britischen Erwartung nicht zu Hungern braucht.

Die Entwicklung des Krieges hat es mit sich gebracht, daß heute nicht nur das deutsche Volk, sondern fast jedes europäische Land seinen Lebensstandard einschränken muß. Nationierungen lebenswichtiger Güter mußten auch in den Ländern in Kraft treten, die selber aus dem Vollen schöpfen und früher jeden Gedanken an eine Einschränkung weit von sich gewiesen hätten. Mit aller Klarheit muß hier gesagt werden, daß diese Entwicklung nicht Deutschlands Schuld ist. Diese Schuld trifft vielmehr die Inselmacht, die ihre Kriege seit Jahrhunderten dadurch zu gewinnen suchte, die Völker des europäischen Kontinents der Reihe nach von den überseeischen Zufuhren abzuschneiden.

Die Völker Europas, die im Vertrauen auf britische Vertragstreue und im Hinblick auf ihre „traditionelle Freundschaft“ mit England darauf verzichtet haben, größere Vorräte an Nahrungsmitteln aufzubewahren, werden heute von der Politik Englands anders denken als vor einem Jahr. Sie werden, wenn sie die Ursachen gerecht nachprüfen, den wahren Schuldigen erkennen und wenn sie klug sind, ihre Konsequenzen aus dieser Sachlage ziehen. Dies wird ihnen umso leichter gemacht, als sie heute erkennen können, daß dem Anspruch Englands, den Kontinent zu blockieren, ein wirkliches „nein“ entgegengesetzt wird. Es ist heute zur Tatsache geworden, daß England, das einst Deutschland aushungern wollte, selbst blockiert ist, und mit Genehmigung wird jeder Europäer vernehmen, daß seine ernährungspolitische Lage heute schlecht ist.

Diese Feststellungen sind nicht nur von tagespolitischem Interesse, sondern die Ereignisse, die sich gegenwärtig auf dem Kontinent abspielen, sind von symbolischer Bedeutung. Rosenberg hat einmal davon gesprochen, daß es heute nicht mehr angehen würde, daß sich einige Nationen als „Nationen im Ruhezustand“ betrachten würden, d. h. daß es kleine Nationen in Europa gibt, die fernab vom großen weltpolitischen Geschehen einen Dornröschenschlaf schlafen und dabei ein Leben der Hülle und Fülle führen, während gleichzeitig das deutsche Volk nicht nur zu einem Kampf um seinen eigenen Bestand, sondern darüber hinaus zu einem Kampf mit dem Ziele, ganz Europa von England zu befreien und es ein für allemal unmöglich zu machen, daß eine Inselmacht nach eigenem Belieben den Brotkorb Europas hochziehen kann.

Es ist nicht so, daß Deutschland die kleinen Völker mißbrauchen und sie für sich kämpfen lassen will. Seit dem Zusammenbruch des ersten deutschen Kaiserreiches lebt das deutsche Volk das Leben eines Habenichtes. Deutschland war jahrhundertlang das Schlachtfeld Europas. Es genügt die Erinnerung an den dreißigjährigen Krieg heraufzubeschwören, um diesen Satz zu erhärten. Es ist eine historische Tatsache, daß die Nachwirkungen dieses furchtbaren Krieges noch im 18. und 19. Jahrhundert zu spüren waren. Das deutsche Volk war ausgeblutet und ausgepowert bis zum letzten. Nach dem dreißigjährigen Krieg sollte die Zeit, in der Deutschland von der Land-

karte weggewischt, war, eine Zeit, in der Frankreich fast bedingungslos über die deutschen Kleinstaaten herrschte. Not und Entbehrung trieben Tausende und Aber-tausende besser deutscher Männer als Kolonisten in alle Teile der Welt. Deutsche Soldaten kämpften in fremden Diensten auf allen Schlachtfeldern der Erde und wo sie auftauchten, war der Sieg an ihrer Fahne, aber dies war kein Sieg für Deutschland, sondern es waren Siege für fremde Interessen. In der Zwischenzeit mußte das deutsche Volk erneut antreten, um Europa von der Vorherrschaft Frankreichs, verdrängt durch Napoleon, zu befreien. Wieder floß deutsches Blut, wieder folgten deutsche Siege den harten Schlachten gegen den großen Korsten. Und doch wurde das deutsche Volk um die Früchte dieser Siege betrogen. Der Sieger war England, das einen großen Teil seiner überseeischen Besitzungen durch preussische Truppen auf deutschem Boden eroberte. Als dann endlich — wieder nach unzähligen Kriegen — die deutsche Einheit geschaffen wurde, sollte nach dem Willen der deutschen Feinde auch dieser Sieg nur von kurzer Dauer sein. Kaum begann das deutsche Volk, etwas freier zu atmen, kaum ging es daran, seine Hände nach den nur noch spärlich vorhandenen Reichstümern dieser Erde auszustrecken, kaum begann sich ein gewisser Wohlstand in deutschen Landen

abzuzeichnen, kam der Weltkrieg.

Diese jahrhundertlange Not und Entbehrung mußte dazu von einem Volk getragen werden, das der Welt so unendlich viel geschenkt hat. Von einem Volk, das unbestritten zu den intelligentesten, diszipliniertesten, fleißigsten Völkern der Erde gehört. Namen wie Schiller, Goethe, Nietzsche, Hegel, Gottlieb Daimler, Robert Meyer, Graf Zeppelin, Robert Koch, Emil von Behring, Johannes Keppler, Beethoven, Richard Wagner, Mozart, Brahms und Bach stellen nur eine Auswahl der Männer dar, ohne die heute die Welt ärmer an Erkenntnissen des geistigen und praktischen Lebens wäre.

Der Anspruch des deutschen Volkes auf die Führung Europas ist nicht den Göttern eines Tyrannen entsprungen, sondern dieser Anspruch ist naturbedingt. Seit ist die Welt gekommen, in der dieser Anspruch im Kampf gegen England verwirklicht wird. Seit soll das deutsche Volk nach jahrhundertlangem Niedergang endlich den Platz bekommen, der ihm zusteht. Seit soll auch die materielle Lebenshaltung des deutschen Volkes dem Standard angeglichen werden, den es auf Grund seiner Leistungen beanspruchen kann, und den viel kleinere Völker seit Jahrhunderten innegehabt haben. Dies zu erreichen ist der Sinn des deutschen Kampfes.



Leider müssen diese Flugabwehrposten oft Enttäuschungen erleben. Meist das Vorhandensein der vielen M. Gs. und Flak verschlägt den englischen Fliegern den Atem, und nur selten läßt sich einer herbei, den Wettlauf mit unserer Abwehr aufzunehmen.

Franz. Kinder erhalten aus Englands „Gnade“ kondensierte Milch von den UGM

Wich. „Le Temps“ bringt gegen die englische Blockade gegen das besetzte Frankreich und seine überseeischen Gebiete einen geharnischten Artikel, in welchem Englands Vorgehen gegen seinen gewesenen Verbündeten als herzlos hingestellt wird. Ueber diese Blockade, schreibt das Blatt, wird die Geschichte ihr vernichtendes Urteil sprechen. Inzwischen scheint sich jedoch England eines besseren besonnen zu ha-

ben, denn laut einer New Yorker Meldung, willigte es auf Roosevelts Eintreten ein, daß die UGM unter strenger Kontrolle des Roten Kreuzes in das besetzte Frankreich Lebensmittel liefern. Die Einwilligung Englands ist so zu verstehen, daß es den UGM-Dampfern mit Lebensmitteln freie Fahrt gewährt. Dieser englischen „Großzügigkeit“ gegenüber kommt nun die Blockade,

England ließ sich nur dazu bewegen, daß den französischen Kindern im besetzten Gebiet, aber nur diesen, unter Kontrolle des Roten Kreuzes aus den UGM kondensierte Milch geliefert werde. England kümmert sich also blutwenig darum, wenn die französischen Mütter, Frauen und Greise Hungers sterben.

FORUM

Eins der großen deutschen Filme
Krad, Telefon 20-10.

Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr

Heute sensationelles Doppelprogramm



Ein Film der das Publikum von 5
Ordnungen begeistert

II. Ich erwarte Dich

Ein großer Liebesfilm mit Charles
Boyer und Irene Dunne.

Elternfreunden

Dem Stabsleiter der Hauptabteilung 3
der Gau-Bauernschaft Pg. Hans Stein und
Frau geb. Romack wurde als drittes Kind
ein Mädchen geboren, das den Namen Im-
hilde erhielt.

In Kreuzstätten schenkte die Tochter des
Organisationsleiterstellvertreters Kam. Ni-
kolaus Bartl, Frau Anna Geißler geb.
Bartl, ihrem Gemahl, dem Sohne
des Ortsrichters Wendelin Geißler, Kam.
Nikolaus Geißler, einen Stammbalter, der
in der Taufe den Namen Helmut empfing.

Der Gruppenführer der DM, Kam. Lu-
dwig Becker, wurde von seiner Gemahlin,
Frau Käthe Becker, geb. Nam, mit einem
gesunden Töchterlein beschenkt, das auf den
Namen Adelheid Eva getauft wurde.

Wie uns aus Engelsbrunn berichtet wird,
wurde die Frau des dortigen Grundbesitzers
und Gastwirtes Hans Janner, geborene
Gertrude Geißler eines gesunden Knaben
entbunden, der die Namen Horst und La-
dislaus erhält.

*) Das ideale Nahrungsmittel, blutrein-
gend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche
Solvo-Milch. Bei Verdauungsstörungen, Darm-
trägheit, schlechter Verdauung, bei verdor-
benem Magen, Blähungen, Magen- und
Darmschmerzen fördert die volle Genesung.
Eine Schachtel 20 Bel. In allen Stadt- und
Landapotheeken, sowie Drogerien erhältlich.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(21. Fortsetzung.)

„Ein Krißemann muß sich bei der Bahn auszeichnen, verstehst du! Muß der erste und der letzte im Dienst sein! Begreiffst du das?“

„Ja, Vater.“

„Handle also danach! In den Zügen, wo du Dienst hast, wird nichts gestohlen. Ein Krißemann sieht alles! Genau wie ich damals gesehen habe, daß die Einfahrt frei war.“

Schweigen. Krißemann hatte aufgehört zu essen und starrte auf seinen Keller. Die Augen des Vaters irrten hilflos umher, als suchten sie etwas. Sein Atem ging schwer und leuchtend.

„Damals — als das Unglück passierte — wurde auch ein Koffer im D-Zug gestohlen“, sagte er dann mit flüsternder Stimme.

Krißemann erschauerte von neuem. Fassungslos sah er seinen Vater an.

„Warum — warum sagst du das?“

„Weil beide Diebstähle am 21. September geschahen. Genau fünf Jahre liegen dazwischen.“

Krißemanns Augen weiteten sich noch mehr. Der Alte suchte noch einen Augenblick in seinem Gesicht, dann erlosch das Glänzen, sein Kopf sank vornüber, und die Lippen flüsterten dumpf: „Ich weiß auch nicht — warum.“

In der Ferne, hinter dem Wald, begann es zu donnern. Der D-Zug Berlin—Hamburg näherte sich. Die Räder ratterten, die schwere Maschine leuchtete. Eine Weiche schrie auf und dann füllte das fliegende Hämmer und Stampfen die ganze Luft mit furchtbarem, rücksichtslosem Getöse.

Das ganze Haus erbebt. Hinter dem Walde flachen die Scheintwerfer der Maschine grell in die Nacht. Der Lokomotivführer fiel ganz in sich zusammen. Und auch Krißemann duckte sich unwillkürlich. Es war ihm, als tasten die stählernen Räder diesmal auch über ihn hinweg.

Morgens gegen sieben Uhr. Kommissar Deterding nahm das dritte Streichholz. Er stand in einem Hausflur am Neuenwall und beobachtete das Gebäude gegenüber. Nummer 24.

Er hatte Glück. Kurz vor sieben trat Hanna Holm heraus. Elegant, aber nicht auffällig gekleidet. Deterding folgte ihr gemächlich. Jede Bergstraße pfiff er vergnügt auf. Der Reisende Eduard Kullide gesellte sich zu Hanna Holm. Sie kannten sich also.

Worüber sie sich unterhielten, konnte Deterding wegen des Straßenlärms nicht verstehen. Aber sehr freundschaftlich schienen ihre Unterhaltung nicht zu sein. Das Mädel sagte gar nichts, war abweisend. Man spürte das aus ihrer Haltung. Deterding beschloß, den beiden heute auf den Fersen zu bleiben. Ganz gleich, wohin die Reise ging.

Kurz vor dem Bahnhof trennten sie sich. Deterding blieb der Frau auf den Fersen. Sie löste zweiter Berlin. Mit seinem Kriminalausweis wollte er heute nicht fahren.

Und wie erwartet, traf man sich im D-Zug wieder. Die Dame zweiter Klasse, der Herr dritter. Eigenlich ganz kasual, dachte Deterding. Man kannte sich flüchtig, fuhr aber getrennt. Auch die Polizei konnte daran nichts ausfinden haben.

Deterding stand im Gang und beobachtete. Verflucht unbequem, aber im Dienst gab es noch viel unbequemere Situationen. Es ereignete sich nichts. Nur einige Fahrgäste brummen, daß Deterding mit seiner Leibwäsche den Gang versperrte. Er lächelte sanft dazu.

In Hagenow-Land fleg Kullide aus. Wie ein guter Reisender, der in die Provinz auf Tour fährt. Deter-

ding sandte ihm ein Duzend nicht sehr schmeichelhafter Namen nach und verlegte seinen Beobachtungsstand in die zweite Klasse. Passieren würde ja nichts mehr. Aber er wollte einmal ein wenig in dem Antitz Hanna Holm studieren.

Die Räder rollten — die Räder rollten. Der Zug hatte seine neunzig braun. Die Landschaft jagte vorüber wie ein rasend gewordener Film. Ab und zu winkte ein Mädchen von den Fesseln. Aber ehe man zurückgrüßen konnte, war schon wieder ein neues Bild da. Tempo, Tempo! Ludwigslust—Wittenbergel! Ein Schub Menschen stieg aus. Soldaten, Arbeiter und ein Brautpaar, das sich um das Tragen des Koffers stritt.

Deterding gähnte ausgiebig. Verpfuschte Fahrt. Nichts würde passieren, das war klar. Hanna Holm sah wie ein Steinbild in ihrem Abteil. Deterding beobachtete sie eine ganze Weile. Neugierig sah die Kleine keineswegs aus. Und verwegen erst recht nicht. Vielleicht Raffiniertheit — vielleicht auch nicht. Wer wußte das. Wer wußte überhaupt etwas von den Menschen. Man drang ihnen bis vor die Hirnschale, weiter nicht. Was dahinter vor sich ging — meistens blieb es im Dunkel. Auch bei Hanna Holm würde das so sein. Nach einer Eisenbahndiebin sah sie nicht aus, aber das war kein triftiger Grund für die Polizei. Es gab raffinierte Diebe, die wie harmlose Bürger aussahen. Kullide war auch wohl einer davon.

Schließlich ging Deterding in den Speisewagen und aß die Karte herunter. Hanna Holm war ohne Kullide nicht interessant. Sie verließ auch nicht einmal ihr Abteil. Ja, wie erstarrt sah sie da.

Eigentlich wollte sie sich heute Nachmittag mit Krißemann treffen. Wollte von seinen Zukunftsplänen hören — die Augen unter seinen Äpfeln schließen — träumen — alles Schöne vergessen.

Aber Kullide hatte wohl recht. Es hatte keinen Sinn. Sie würde den jungen Eisenbahner nur ins Verderben stürzen, wenn sie sich an ihn band. Ewig würde ihre Schuld bleiben. Ewig würde der Schatten der Entlarbung über ihr brohen. Ewig. Es gab kein Entkommen. Das Leben mußte nun so weiter gehen.

Die Räder rollten — die Räder rollten. Sonntags Meider tauchten auf. Kleine Häuser am Walbrand, deren rote Dächer aufblitzten — dann hohe finstere Tannen.

Ja, das Leben mußte so weiter gehen. Wie würde sie in das kleine rote Eisenbahnerhaus von Silberbrook einziehen. Und Krißemann würde sie vergessen. —

Neustadt Dossel Umsteigen nach Neuruppin und Brückwall. Ein Telegramm für Herrn Koch aus Lübeck. Herr Koch meldete sich und wurde bleich. Vielleicht ein Todesfall. Einsteigen! Berliner Lokalanzeiger mit den neuesten Meldungen! Krise in Paris! Beileben bitte!

Steh! Nicht! Nicht! Nicht! Nicht! Die Luft pfiff an den Fenstern — Blätter wirbelten — die rollenden Räder zerhackten Hanna das Herz. Müde, fast taumelnd stieg sie in Berlin aus, um ihre Modereichmann anzuheben. Eine sinnlose Romanze — nichts als Schein.

Deterding blinzelte auf den Verführer. Deterding passierte auf der Rückfahrt was. Ein Kriminalbeamter mußte Geduld haben und durfte die Hoffnung nie aufgeben.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Geburten in Wiesenhalb

In Wiesenhalb brachte der Storch der Familie Raspar und Elisabeth zwei ein Mädchen und Josef und Barbara Barth als kleines Kind einen Knaben.

Regierungswechsel in Bulgarien bringt Klarheit

Sofia. Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Tzifov aus Wien und vom Reichsaussenminister von Ribbentrop aus Salzburg, rechnet man mit seinem Rücktritt. Als sein Nachfolger wird Außenminister Bagrianoff genannt, der in der Sozialisierung über eine bedeutende Mehrheit verfügt.

Bagrianoff befehligte im Weltkrieg

ein Artillerieregiment, dem König Boris noch als Thronfolger zugeteilt war.

Zum neuen Außenminister wird wahrscheinlich der bulgarische Gesandte in Berlin, Oberst Draganoff, ernannt und nachher die Richtlinien der bisherigen Außenpolitik gegenüber der Türkei und Griechenland einer Revision unterzogen.

Amerika baut Autos aus Eis

In der Zeit der Benzinrationierung setzt Amerikas Autoindustrie alles daran, Verbesserungen der Stromlinienform zu finden, um den Luftwiderstand, dem ein Auto in voller Fahrt begegnet, auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Heute werden neuartige Versuche bekannt, die dazu führen sollen, die „ideale Stromlinienform“ zu finden. Zu diesem Zweck werden Autos aus Eis gebaut. Natürlich handelt es sich dabei nur

um kleine Modellfahrzeuge, die aus Eis geformt werden. Diese „eisigen“ Spielzeugautos werden starkem Luftstrom ausgesetzt, der nach und nach ertöndet wird und dadurch alle Rinnen und Wölbungen, die den größten Widerstand leisten, abschmilzt. So daß die Form mit dem besten Luftabfluß entsteht. Nach diesen Eismodellen sollen die neuen Autotypen gebaut werden.

— 22 —



Bei einer Mäse die Ränder eingeseht

Ungarn will 10.000 Joch Reis anbauen

Budapest. Im Jahre 1940 belief sich die Reisbaufläche in Ungarn auf 400 Katastraljoch (1 Kat.-Joch = rund 57,5 A.) Nach den Plänen des staatlichen Verleselungsamtes soll diese Anbaufläche nach und nach auf 10.000 Kat.-Joch vergrößert werden.

Eine derartige Ausdehnung wird jedoch mehrere Jahre erfordern. Der im Jahr 1940 erzielte Durchschnittsertrag belief sich infolge der wenig günstigen Witterungsverhältnisse nur auf 20 dz.

— 23 —

Bukarest wird schöner, wie es war

Bukarest. Die Folgen, die das Erbeben im Mittelreich gezeitigt, werden sich in den verschiedenen Städten, die davon betroffen wurden in der Zukunft auch in deren äußeren Aussehen zeigen. So wird z. B. Bukarest durch die Abtragung der beschädigten Häuser,

deren Zahl nicht gering ist, auf Grund eines besondern Bebauungsplanes neu aufgebaut werden.

Neue Viertel werden entstehen die das gegenwärtige äußere Bild der Stadt ganz verändern und verschönern werden.

Sigmundhausener Frau mißhandelt

Arab. Maria Kamm aus Sigmundhausen, die in einem Araber Restaurant bedienstet war, erstattete gegen

ihren Dienstgeber wegen Mißhandlung bei der Araber Polizei die Anzeige.

Sechs Gebote für jeden Radler

■ Schonung der Fahrradreifen ist Pflicht — Steber zu hart als zu weich fahren

1. Prüfe vor jeder Fahrt mit der Hand den Luftdruck und gib dem Reifen notfalls ein paar Pumpenstöße. Das geht blühend und schließt vor allen weichen Radeln. Nicht der Reifen bei einer Bodenwelle, Schiene oder dergleichen auf die Felge auf, muß er sofort mehr Luft haben.

2. Hast du unterwegs eine plötzliche Reifenpanne, steige sofort ab, fahre keineswegs auf dem „Plattfuß“ weiter, das würde den Reifen zerstören. Schiebe das Rad bis zum nächsten Mechaniker, wenn du das Loch nicht mit dem eigenen Flickzeug an Ort und Stelle reparieren kannst.

3. Beim Auslegen einer Drahtbede gehe nicht mit Gewalt vor, denn ein gebrochener Draht entwertet die ganze Bede. Achte auch darauf, daß der Schlauch nicht zwischen Bede und Felge kommt, sonst gibt es einen

schnellen Schlauchriss.

4. Der Fahrradreifen ist kein großer Belasteträger! Daran denke, wenn du auf deinem Rad noch Gegenstände mitnimmst, oder wenn du einen Anhänger am Fahrrad mitführst. Fahre lieber zu hart als zu weich im Interesse der Reifen- und Gummierparnis!

5. Halten dich von den besten Reifen in kurzer Zeit. Er rufst Luftbefestiger hervor, die meist nicht mehr zu helfen sind. Sieh dir deshalb die Felge an (vor allem bei einem Fahrrad, das lange außer Betrieb war) und entferne jede Rostspur!

6. Führe stets Flickzeug und Reifenpumpe mit dir. Das ist eine nützliche Vorsicht, denn wer weiß, wo sich die nächste Reifenpumpe befindet.

Wer legt im Kriege seine Reifen in die Hände eines Feindes, hilft dem Vaterland.

Wieviel Erdöl-Leitungen hat Rumänien bisher?

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß das Wirtschaftsministerium mit der technischen deutschen Unterkommision über den Bau einer großen Erdölleitung von Ploesti bis Gurgiu verhandelt.

Schon bisher gehörten dem Staat die vier großen Ueberlandleitungen vom Erdölgebiet nach Konstanza (209 km), nach Bukarest (70 km) und zwei nach Gurgiu (143 Kilometer), von denen die erste teils zehn und teils neun Zoll im Durchmesser mißt, während die anderen 8 Zoll messen. Dazu kommen besondere Anschlußleitungen von insgesamt 51 km, so daß der Staat bisher über 712 km Leitungen verfügt.

Künftig wird der rumänische Staat auch das Rohrleitungswesen der großen Gesellschaften, das die Pumpstationen mit den Raffinerien verbindet, von einer Gesamtlänge von rund 200 km erhalten.

Diese Leitungen sollen, um Störungen zu vermeiden, nur allmählich vom Staat in eigener Regie übernommen werden. Das Netz der bisher im Privatbesitz befindlichen Leitungen kann teilweise eingeschränkt werden, wenn es vom Staat gemeinnützig verwaltet wird, da parallel laufende Leitungen einzelner Gesellschaften dann unnötig werden. Dagegen ist ein Ausbau der großen Ueberlandleitungen insbesondere nach dem Donauhafen Gurgiu, von dem aus die Hauptverschiebungen nach Deutschland erfol-

gen, bereits in Angriff genommen.

Die beiden gegenwärtig nach Gurgiu führenden Leitungen bewältigen nur einen

Teil des Transportes, so daß eine beträchtliche Anzahl von Kesselwagen auf der Linie vom Erdölgebiet nach Gurgiu laufen.

Einbrüche u. Diebstähle in Hellburg-Sicia

Krad. Bei Dabuleac Dumitru in Hellburg (Sicia) wurde gestern in dessen Speisekammer eingebrochen u. 20 kg Speis sowie andere Lebensmittel gestohlen. Die Gendarmerie verhaftete zwei der Tat Verdächtige und verhörete sie ohne daß dieselben jedoch geständig waren. Die

Untersuchung wird fortgesetzt.

Weiters wurde in dem Weingartenhaus der Frau Ida Gassalvi in Hellburg ein Einbruch verübt und daraus mehrere Kleidungsstücke, sowie andere Hausgegenstände entwendet.

Getreide, Manilla und Wachs darf nicht ausgeführt werden

Bukarest. Das Ministerium für wirtschaftliche Ausrichtung hat die Ausfuhr folgender Artikel verboten:

Kleie, sämtliche Getreidearten und deren Mahlprodukte, Bienenwachs, Wachskerzen und sonstige Wachsprodukte sowie Manilla-Bindfaden.

Grand Hotel Casahette

Bucuresti, Calea

Victoriei Nr. 11

Das beste und komfortabelste Hotel der rum. Hauptstadt.

Mäßige Preise!

Nach 24 Jahren vom Granatplitter befreit

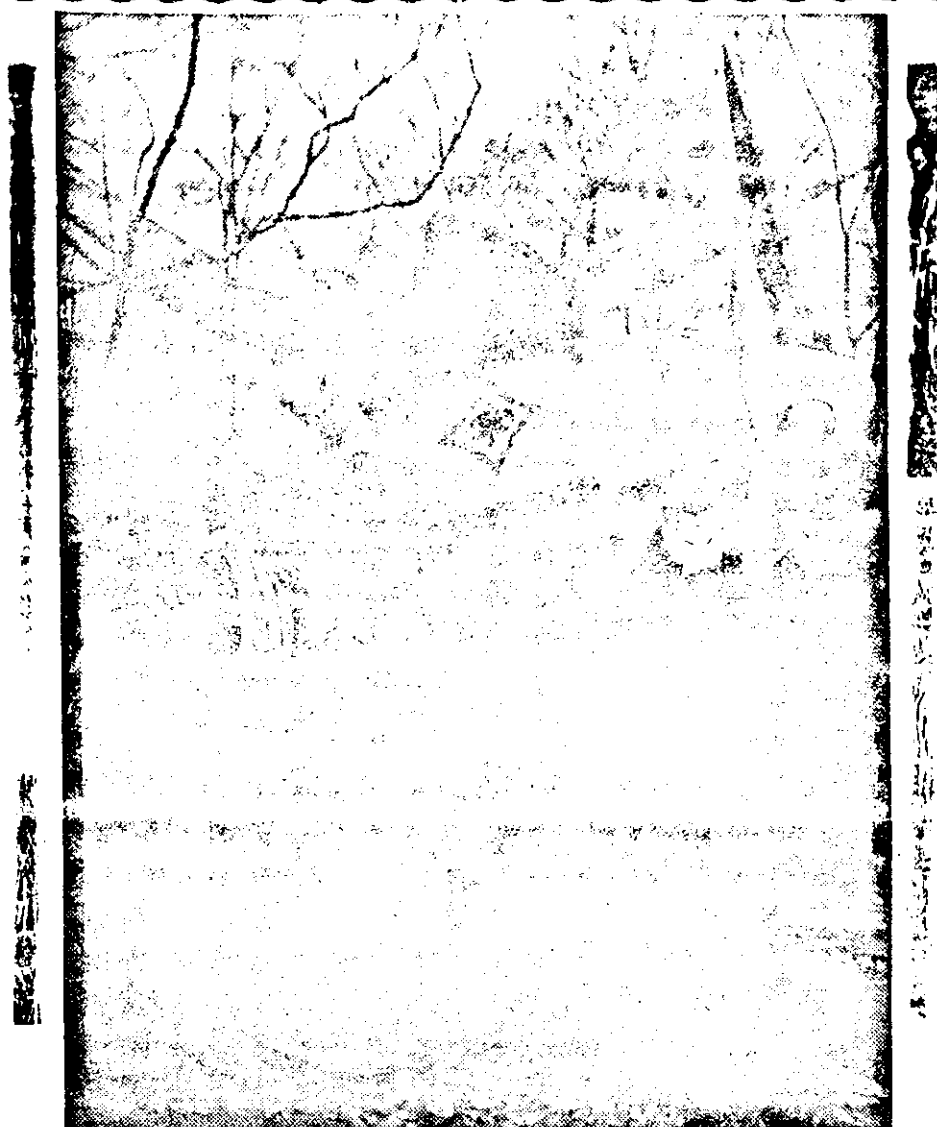
Beschwerden, die ihm eine schwere Verwundung vom August 1916 verursachten, veranlaßten den Weltkriegsteilnehmer Hugo Rauschenberger in Tübingen, die Universitätsklinik Tübingen aufzusuchen. Dort wurde ihm dieser Tage aus dem Rücken ein Granatplitter entfernt.

Die Nebenbürger „Sachsen“ sind — Luxemburger

Die Nebenbürger Sachsen sind nicht ausschließlich rheinischer und moselfränkischer Herkunft, wie auf Grund früherer Mundartvergleichung angenommen wurde, sondern entstammen fast allen deutschen Stämmen, die sich um das Jahr 1000 herum an der „Ostbesiedlung“ beteiligt haben. Auf dem langen beschwerlichen Weg von Deutschland durch Ungarn haben sich zu dem Trupp der ersten Siedler verschiedene Auswanderer von allerlei Stämmen angeschlossen. Die Hauptwanderung geschah aber erst in der Zeit von 1141—61 aus der Gifel, Moselgend und Luxemburg.

Italien elektrifiziert seine Eisenbahnen

Rom. Italien arbeitet nun daran, im Eisenbahnverkehr erhebliche Kohlenersparnisse durch Elektrifizierung zu erzielen. Bis 1945 soll zu diesem Zwecke die Hälfte des 17.000 Kilometer betragenden italienischen Eisenbahnnetzes elektrifiziert werden.



Das Geschwaderabzeichen ist soeben auf eine Maschine neu aufgemalt worden

Die Sicherheit der englischen Schiffahrt im Stillen Ozean sehr gefährdet

Tokio. Die Vorfälle der letzten Wochen, die sich im Indischen- und Stillen Ozean ereigneten und die Versenkung von 10 britischen Handelsschiffe von über 63.000 Tonnen zur Folge hatten, stellen die Sicherheit der englischen Schiffahrt in diesem Weltteil ernstlich in Frage.

Die englischen Versicherungsgesell-

schaften gehen daran, neue Seewege, die weniger gefährdet erscheinen, in diesen Meeren zu erschließen. Weiters wurde von den englischen Behörden angeordnet, daß nicht nur die Rasse und die Personen, die auf englischen Schiffen fahren, sondern auch deren Gepäck genauestens untersucht und geprüft werden soll.

Rußland baut 400 Meter hohen „Wolkenträger“

Stockholm. Der Architekt, der den Bau des Palastes der Sowjets zu Moskau leitet, hat jüngst folgende Zahlenangaben veröffentlicht:

Die Höhe des Palastgebäudes, das das höchste der Welt werden soll, wird über 400 Meter betragen. Für

die Bauzeit sind mehrere Jahre in Aussicht genommen. Im kommenden Jahre wird das gewaltige Eisengerüst, das mehr als 6500 Tonnen wiegt, aufgestellt.

Die Kellergänge des Gebäudes werden zwei Meter unter dem Spiegel des Moskwa-Flusses angelegt.

Die stärkste Giftpflanze entdeckt

Zwei Professoren an der Universität Oslo, deren Spezialgebiet die Giftpflanzen ist, sind von einer langen Forschungsreise zum Stibium der südafrikanischen Flora zurückgekehrt und berichten, daß sie in dem Boden des großen Simposo-Flusses in Transvaal eine Giftpflanze gefunden haben, die bisher den Botanikern völlig unbekannt war, aber ein Gift enthält, das fünfmal stärker

ist als Strichniti.

Die Pflanze ist nur wenige Zentimeter groß und hat Blättchen von prächtig rubinroter Farbe. Die chemische Prüfung der Gewebeweise führte zu der Entdeckung mikroskopisch kleiner Schelben, und zwar 200.000—300.000 auf den cm. Sie stellen das erwähnte Gift dar.

Aus der Volksgruppe

Sonntag 2. WM-Hausammlung

Sonntag, den 12. Januar, findet die dritte Hausammlung für das WM statt. Jeder Volksgenosse soll nicht nur Spenden, sondern Opfer bringen.

Ein franz. U-Boot

nach 14 Monaten heimgekehrt

Nizza. Gestern lief im Hafen von Toulon ein französisches U-Boot ein, das seit 14 Monaten fern war und sich an den Kämpfen bei Dakar beteiligt hatte. Das U-Boot wurde feierlich empfangen.

Deutscher Seismologe

untersucht rumänisches Erdbebengebiet

Berlin. Zur Untersuchung der Wirkungen des rumänischen Erdbebens hat sich der deutsche Seismologe Prof. Dr. Sieberg von der Universität Jena nach Rumänien begeben und wird die Hauptgebiete des Erdbebens bereisen.

Ein Riesenrettig für eine ganze Familie

Im Tasertshofen (Schwaben) erntete eine Bauersfrau einen Riesenrettig, der gleich für eine ganze Familienmahlzeit ausreichte. Er hatte das staatliche Gewicht von 1250 Gramm. Einen ebenso „ausgeübigen“ Riesen-Stettpilz fand ein Ausgrabungsbauer von Altmühl bei Eirschenreuth (Bayr. Ostmark) im Wald. Der Pilz hatte — bei der vorgeschrittenen Jahreszeit eine besondere Seltenheit — einen Umfang von beinahe 80 Zentimeter und wog zwei Kilogramm.

Ibn Saud in Mekka

Der König von Saudi-Arabien, Ibn Saud, der sein Land ebenfalls vom englischen Einfluß befreien will, ist zur jährlichen Pilgerfahrt in Mekka eingetroffen, wo er von der Menge begeistert empfangen wurde.

Leinsamentee, ein Hausmittel gegen Husten

Man bringt zwei Eßlöffel voll Leinsamen mit einem Liter Wasser zusammen auf's Feuer und läßt beides solange kochen, bis eine dickliche Masse entsteht. Dazu gibt man den Saft von zwei Zitronen und einen Eßlöffel voll Zucker; durch die Säure wird sie flüssiger. Morgens und abends eine Schale in recht heißem Zustand genossen, bringt auch den hartnäckigsten Husten zum Schwinden.

Auch im menschlichen Organismus herrscht eine Arbeitseinteilung...

*) Jedes Organ des Körpers, so wie die Millionen Zellen, aus denen das Organ besteht, sind ausschließlich zur Leistung jener Arbeit imstande, für welche sie eingerichtet sind. Es gibt Muskelzellen, Nervenzellen, Blutkörperchen, Knochenzellen, die Zellen der Leber usw. wie auch die aus diesen Zellen gebildeten Gewebe. Die Gewebe bilden das Nervensystem, Muskelsystem, Blutgefäßsystem, daraus rekrutieren sich dann die einzelnen Organe, von welchen jedes eine bestimmte Arbeit leistet. Um nun die treibenden Kräfte dieses kompliziert scheinenden Werkes zu erhalten, benötigen wir ein vollkommen gesundes Nervensystem.

Das weltberühmte amerikanische Gastro-D welches ausgesprochen auf das zentrale und vegetative Nervensystem seine Wirkung ausübt, beseitigt schon nach kurzer Behandlung Migräne, nervöse Magenleiden, Schlaflosigkeit usw. Eine außerordentlich gute Wirkung wurde auch in Fällen von Darm-, Nieren-, Gallen- und Leberleiden erzielt.

Gastro-D ist erhältlich in Apotheken und Droguerien und ist zu bestellen durch die Post per Nachnahme von Re 162.— bei Apothekers GmbH, (Postfach 100), München, G. M. M. M.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, festgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 20 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josendorf, Str. Bratianu 30 (Weiß u. Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Gebührenten ist Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter empfiehlt:
MAISREBLER
Verschiedene Typen.

Jeder Traktor ist bestens geeignet zum Antrieb der „Granda“-Hammermühle! Bei eingebauten Zahnradvorlege, nur ein Klemmen notwendig! Leichte Arbeit! Große Leistung! Gute Vertriebsmöglichkeit! Verkauf: Fritz Brechner, Temeschburg, 4. Bez., Bul. Carol 40.

Transportfässer, circa 200 St., in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte sind unter „Transportfässer“ in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Achtung Winterhilfe! Wir suchen Zeitungsträger(innen) sowohl in der Stadt Urad, wie auch in einer Menge deutschen Gemeinden. Wer Not hat und arbeiten will, soll sich melden beim Volksblatt-Verlag in Urad sowie unseren Kommissionsären in anderen Städten.

Tüchtiger Uhrmachergehilfe, selbständiger Arbeiter in Kleinarbeit, zu sofortigem Eintritt gesucht. Toma Constantinescu, Kronstadt-Brasov, Kornzeile 7.

Achtung! Mühlen-, Schrotterei- und Traktorenbesitzer. Die Hammermühle „Granda“, Patent Brechner, Schramm, Hüttl und Schmidt, Loptel, arbeiten bei den hier angeführten Käufern. Besuchen Sie den Ihnen am nächsten wohnenden Kunden! Überzeugen Sie sich an der Vollwertigkeit der Maschine: Genossenschaft Ostern, Nikolaus Bock, Ostern, Andreas Klug, Neuarab, Oberding und Harnisch, Neuarab, Mühle Gilbert Orzibor, Mühle Klein, Buslach, Nikolaus Huhn, Lichanab, Adam Kleinlein, Marienfeld, Franz Willwerth, Kleinsantpeter, Klein und Lösch, Wileb, Rohacs und Laza, Rovine, Josef Schilling, Sankt-Anna, Mühle und Elektrifizierung Wertfeld. Die Hammermühle „Piccola“ ist wesentlich verbessert worden. Verkauf: Fritz Brechner, Temeschburg, 4. Bez., Bul. Carol Nr. 40.

Hotel Cornul Banator

(Jägerhorn)

Urad, Str. Eminescu 1. Tel. 16-73.
Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser.

Rondirekt-Einrichtung, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Näheres: Restaurant Ferdinand Urad, Piata Moram Janca 11.

Schneidergehilfen, selbständigen Arbeiter, sucht Cäcile, Herrenschneider, Urad, B. Pleznei Nr. 5.

2 Herrenanzüge fast neu und 2 Hüte zu verkaufen. Urad, Str. Spiru George 8.

Wertvolle, schön eingebundene, deutsche Buchschätze zu billigen Preisen zu verkaufen. Urad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 50. I. Etod. 4.

Junge Mädchenmutter sucht für ihren schönen 3 Monate alten Knaben eine bessere Familie, die ihr Kind auf ewig adoptieren möchte. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Perfektes Stubenmädchen wird für den 15. Jänner gesucht. Emil Szentgyörgyi, Urad, Bul. Carol 65.

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Hohner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
Libro
Paula Mera
Urad, Bul. Reg. Maria 12.

Nicht erklärt amtlich

Nicht deutsche Besatzung — englische Blockade verursacht französische Lebensmittelnappheit

Wichtig. Der Generalsekretär des französischen Informationsministeriums veröffentlichte gestern eine Statistik über die Lebensmittelversorgung in Frankreich. Vor allem stellt er fest, daß die Lebensmittelnappheit nicht durch

Neuer Leiter der Firma „Schenker u. Co“ in Urad und Temeschburg

Wie wir erfahren hat der bisherige Leiter der Transportgesellschaft „Intercontinental“, Otto Harnisch, die Leitung der Temeschburger Zweigstelle von „Schenker & Co.“ übernommen.

Die Leitung der Urad Vertretung der Transportgesellschaft „Schenker & Co.“ wurde dem bisherigen Leiter der Temeschburger Geschäftsstelle Leopold Strunk übertragen.

die deutschen Besatzungstruppen, sondern einzig und allein durch die englische Blockade entstanden ist.

Gegenwärtig erhält Frankreich an der Küste des Atlantischen Ozeans keinerlei Zufuhr, sondern nur eine sehr geringe über das Mittelmeer von den französischen Kolonien.

In 1938 wurden nach Frankreich insgesamt 5 Millionen 852.000 Tonnen Lebensmittel, 30,5 Millionen Fertigwaren und 1 Million 700.000 Tonnen Rohstoffe im Werte von 48 Milliarden Franken eingeführt.

Seit der englischen Blockade aber ist die Einfuhr fast Null gleich.

Frankreich stützt sich auf die Selbstversorgung und wird wohl nicht verhungern, doch läßt die Verpflegung seiner Bevölkerung außerordentlich viel zu wünschen übrig.

Wolfsrudel in der Slowakei bedrohen Menschen und Tiere

Brezburg. In der nordwestlichen Slowakei sind Wolfsrudel in ungeheurer Anzahl aufgetreten. Die ausgehungerten Tiere gehen bei hellem Tage Menschen und Tiere auf den Straßen und in den Dörfern an und bringen in die Ställe der einzelnen

Gehöfte ein, so daß sie in dieser Gegend den Verkehr teilweise unterbinden.

Von Brezburg aus wurden verschiedene Jagdvereine angewiesen, Treibjagden auf die gefährlich gewordenen Tiere abzuhalten.

Die Idee von der wirtschaftlichen Einigung Europas

Das Jahr 1940 ist für jeden der europäischen Staaten ein Schicksalsjahr gewesen. Die entscheidende Siege Deutschlands in Polen, Frankreich, Holland, Belgien, Estland, der im letzten Monat des Jahres 1940 abgeschlossene Dreier-Pakt, der Beitritt Ungarns und Rumaniens zu demselben, haben den politischen Zustand in Europa gründlich geändert.

In diesem gegenwärtigen Zeitpunkt ist auch die zukünftige Wirtschaftsfrage Europas von besonderer Bedeutung. Die Tatsache, daß heute ganz Europa vom Nordkap bis an die Pyrenäen und der Balkan, ganz unter deutschem Einfluß stehen, bringt es mit sich, daß im Jahre 1941 dieser Einfluß auch ganz besonders auf den Wirtschaftszustand dieses Gebietes von entscheidendem Einfluß sein wird. Dieser kommende Wirtschaftszustand wird in dem gemeinsamen Zusammenarbeiten aller gegenwärtig von Deutschland militärisch und politisch beeinflussten Staaten bestehen.

Hierzu wird in erster Linie das Reich selbst, infolge seiner Bevölkerungszahl von 100 Millionen entscheidend beitragen, dies sowohl infolge seines dominierenden eigenen Konsums als auch der Ausfuhr in Europa. Fördernd zu diesem Zusammenarbeiten wird sich auch der mit Rußland vor dem Abschluß stehende, neue Handelsvertrag mit dem Reich, auswirken. In Rußland wird in der weiten Folge voraussichtlich die Stel-

lung einnehmen, die Amerika in betreff Befreiung von Rohstoffen Europa gegenüber bisher eingenommen hatte. Abgesehen von den bereits vorhandenen engen wirtschaftlichen Beziehungen und dem Zusammenarbeiten mit Italien, Spanien, Ungarn und dem Balkan, wird auch Frankreich und mit ihm alle anderen, diesem Zusammenarbeiten beitreten müssen, sollen diese Staaten nicht völlig zu Grunde gehen. Die gegenwärtige englische Blockade ist dazu angetan, den Entschluß zu diesem Zusammenarbeiten nur zu beschleunigen.

Durch die Ausschaltung Englands vom Kontinent, ist jenes Hindernis fortgeräumt, das einer friedlichen, gemeinsamen, erfolgreichen Zusammenarbeit aller Staaten Europas, — aus rein egoistischen Gründen — stets im Wege stand und diese, für die Beseitigung dieses Kontinents gegenwärtige Arbeit, mit allen Mitteln zu führen und zu hintertreiben versuchte.

Die Schaffung dauerhafter, friedlicher Zustände auf dem europäischen Kontinent, die engste Zusammenarbeit aller Völker desselben und dadurch die Hebung des Lebensstandards derselben, ist der Sinn des gegenwärtigen Krieges, ist das Ziel des Führers.

Mit diesem Ziel überschreiten wir die Schwelle des neuen Jahres, das uns die Erfüllung desselben bringen wird.

Die Bekämpfung der Reblaus dauert noch an

Berlin. Gegen die Reblaus führen immer noch alle Weinbaubereitenden Länder seit langem einen erbitterten Kampf.

In Frankreich zum Beispiel hat die Reblaus im neunzehnten Jahrhundert fünfzehnhunderttausend Hektar Rebgebinde vernichtet.

In Deutschland wurden die Hybriden verboten. Man bekämpfte die Reblauspflanze zunächst durch das Verbot, Reben aus einem Gebinde in ein anderes zu bringen, damit die Schädlinge nicht übertragen würden. Gleichzeitig versuchte man, durch die Kreuzung von verschiedenen Sor-

ten amerikanischer Wildreben untereinander oder mit europäischen Reben für die verschiedenen Reblausarten Unterlagern zu gewinnen.

Das Werk dauerte viele Jahre, es geht noch weiter. Unter vielen tausenden sich einige als geeignet für diesen oder jenen Boden. Sie werden heute weitergezüchtet und bilden die Unterlage, die der Reblaus pflanzte. An derartigen Pfropfen werden im Reich jetzt jährlich etwa fünfzig Millionen hergestellt.



Nikolaus H.-S. Neustadt. Wenn wir es wissen würden, wie lange es noch dauert, möchten wir es nicht nur Ihnen, sondern der ganzen Welt von Herzen gerne mitteilen. Bei einem Krieg weiß man nur wann er begonnen hat und merkt erst später, wann er endet. Vorläufig wird es erst richtig wieder im Frühjahr losgehen. — 2. Zeitflecken kann man auch mit einem heißen Bügeleisen aus Papier entfernen.

Ignatz Th.-S. Klopoda. Die Weingartenpauschsteuer wurde auf Intervention des Landesbauernamtes, wegen der schlechten Weinreife reduziert. Bescheidnummer des Finanzministers haben wir feinerzeit gebracht, jedoch erhalten Sie diese im Bauernamt (Temeschburg). — 2. Ein Pelz ist ca. zwei Katastralgeld, was in der Deklaration anzuführen ist. — 3. Wegen Mangel an Samen wenden Sie sich an die Baumschule Bading in Zriesbitter-Lomnate.

Anton M.-n. Oravica. Die Schlaflosigkeit hat verschiedene Ursachen und erfordert oft eine gründliche Untersuchung von einem Facharzt. Wenn Sie jung oder in den besten Jahren und unverheiratet sind, dann sollten Sie heiraten; das hilft sehr oft. Ein anderes entspannendes und beruhigendes Mittel ist ein warmes Bad von etwa 28—29 Grad Celsius und halbstündiger Dauer, wobei Arme und Beine möglichst entspannt im Wasser schwimmen sollen; das warme Bad ist auch eines der besten Mittel gegen kalte Füße, die viele Menschen am Einschlafen hindern.

Josefine R.-S. Brudenau. Jedes Barium hat sein Damm und jedes Ding hat seinen Zweck. Koffeinstoffen, aufgegeben und in heißes Wasser geworfen, sind als Mittel gegen Kopfschmerzen in warmen Bädern empfohlen. Sobald das Wasser kalt geworden ist, bezieht man die Blumenstöcke und Pflanzentüpfel. Den Pflanzentüpfel das Wasser nicht, während die Würmer den bitteren Saft der Kastanien, welchen das Wasser anzieht, nicht ausscheiden können.

Eustiges

Auto und Pferd

„Das Auto kann das Pferd doch nicht vollkommen verdrängen.“

„Wieso denn?“
„Na, hast du mal ein Dornmal gesehen, auf dem jemand am Steuer sitzt!“

Der Begehrte

Solbat Müller bekommt Liebesgabenpakete über Liebesgabenpakete. Solbat Schulte wundert sich: „Mensch, wo kriegste die bloß alle her?“

Sagt Müller: „Mensch, ich hab ganz einfach einem Heiratsvermittler meine Selbstpostnummer gegeben und das sind nun die Bewerbungen!“

Büchergehen

Als der Graf Ramborn, durch seine Lastlosigkeit wie durch seine Geistesarmut gleich berechtigt, den berühmten Philosophen und Physiker Descartes einst eine köstliche Mahlzeit einnehmen sah, rief er ihm zu: „Seit wann sind denn die Philosophen solche Feinschmecker und Genießer?“

„Bilden Sie sich etwa ein“, war die gelassene sarkastische Antwort, „daß die Natur die guten Sachen nur für Dummköpfe und Einfaltspinsel hervorbringe!“

Die geklarte Hase

Roma riefte unruhig hin und her. Julia sah sich das eine Weile an. Dann fragte sie: „Was fehlt Ihnen?“

„Nichts!“

„Das macht Sie so nervös?“

„Ja, ich habe mir die hintere Nacht mel-